

## Die Museumsgesellschaft und der Bürgerverein in Sigmaringen

war aber wohl das im Nachbarfürstentum Hohenzollern-Hechingen schon 1824 gegründete Hechinger Museum<sup>88</sup>.

Der Name »Museum« drückt selbst ein Programm aus. Paeffgen leitet ihn aus dem Griechischen her: »Musaion, Musaios, den Musen gehörig, ein Musentempel oder ein den Musen, d.i. der Gelehrsamkeit und Künsten gewidmeter Ort«<sup>89</sup>. Eine zusätzliche Deutung des Namens weist hin auf die Sammlung an Zeitschriften und Büchern sowie eventuell anderer Gegenstände, z.B. Ausstellungsstücke aus der gewerblichen Produktion, die in den Gesellschaftsräumen ausgestellt wurden. Hier würde »Museum« im Sinne von »Ausstellungs-, Sammlungsort« gebraucht werden<sup>90</sup>. So waren auch im Sigmaringer Museum Ausstellungen von *Gegenstände(n) des Gewerbe- oder Kunstfleisses* vorgesehen<sup>91</sup>.

Der weitere Gründungsvorgang nahm folgenden Verlauf: Am 20. Dezember 1825 fand eine Versammlung der Subskribenten des Vorschlags von Kleisers statt, in der eine Kommission zur weiteren Beratung der Statuten und anderer Aufgaben gewählt wurde<sup>92</sup>. Zur eigentlichen konstituierenden Sitzung und damit zur Gründung des Museums kam es am 28. Dezember 1825<sup>93</sup>. In der Gründungsversammlung, bei der 31 Mitglieder persönlich anwesend waren, wurden die Statuten beraten und Änderungen bzw. Zusätze beschlossen. Die Kommission legte weiterhin einen *Kontrakt mit dem Bärenwirt Müller*, eine Kostenberechnung und ein Zeitschriftenverzeichnis vor. In der Einleitung des Sitzungsprotokolles hieß es: *Unter begünstigender Mitwirkung der gnädigsten Herrschaften ist es möglich geworden, dahier einen Plan zur Errichtung eines Museums zu Stande zu bringen*<sup>94</sup>. Diese *gnädigsten Herrschaften*, d.h. Fürst Anton Alois und Erbprinz Karl, befanden sich auch unter den Gründungsmitgliedern und förderten von Anfang an das Museum<sup>95</sup>. Insgesamt hatten sich 51 Personen zur Gründung zusammengefunden, ein Zeichen für das starke Bedürfnis nach einer geselligen Vereinigung.

Ihre Unterkunft fand die Museumsgesellschaft zunächst in den Räumen des Gasthofes Bären. Dort wurden ein Lese-, ein Unterhaltungs- und ein Billardzimmer angemietet<sup>96</sup>. Auf Verlangen wurde der Museumsgesellschaft auch ein Saal für größere Tanz- oder Musikunterhaltungen überlassen. Für die gesamten *Leistungen und Überlassungen* erhielt der Bärenwirt eine Miete von 190 fl<sup>97</sup>.

## 5.2. Die Museumsgesellschaft im Museums- und Theatergebäude

Die Museumsgesellschaft befand sich nur kurze Zeit im Gasthof Bären. Schon am 29. Dezember 1826 kaufte der Fürst das Nebengebäude des Gasthofs Bären auf, um es in ein Museums- und Theatergebäude umzubauen. Die Kosten des Umbaus betrugen 4610 fl<sup>98</sup>. Ein Teil dieses Gebäudes wurde der Museumsgesellschaft am 22. Dezember 1827 durch ein

88 Über die Hechinger Museumsgesellschaft: W.S., Eine Stätte der Musen. Aus der 140jährigen Geschichte des Hechinger Museums (Hechingen, 1952), HBHP 9 III.

89 PAEFFGEN (wie Anm. 17) S. 3.

90 PRÜSENER, Lesegesellschaften (wie Anm. 1) Sp. 390f.

91 Statuten, Museum, 1825, §22: *Gegenstände des Gewerbe- oder Kunstfleisses können von den Verfertigern zu ihrer Empfehlung auf dem Museum aufgestellt werden, gegen gemachte Anzeige bei der Direktion.*

92 Dieser Kommission gehörten an: Hof- und Regierungsrat Schnell, Hofrat Rehmann, Hofkammerrat Laucherth, Forstmeister von Kleiser, Hof- und Regierungsrat Vögl (PAEFFGEN [wie Anm. 17] S. 23).

93 Das Protokoll dieser Sitzung ist abgedruckt in: PAEFFGEN, S. 25 ff.

94 Ebd., S. 25.

95 Vgl. dazu auch: Anhang, Die Finanzierung der Museumsgesellschaft.

96 *Mietvertrag mit dem Bärenwirt, 1825*, zit. n.: PAEFFGEN (wie Anm. 17) S. 35.

97 Ebd., S. 38.

98 FAS, DS 17, Fasz. 24. Dieser Umbau reiht sich in das Bauprogramm des Fürsten ein und gab 8 Handwerkern Arbeit. (Vgl. oben, S. 64).